

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 34 (1930-1931)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Sterneberg  
**Autor:** Eschmann, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668932>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild 5. Beim Schlangen-Abziehen. Python-Schlangen von sechs Meter Länge.

Wein und begab sich dann zu Bette. In jener Nacht aber trat ganz unerwartet der Tod an Hansruedis Bett und nahm ihm Schere und Nadel für immer aus der Hand. Wir begruben ihn auf dem kleinen, stillen, aber sehr sonnig gelegenen Kirchhof von R., wo man in geordneten Reihen all die Arbeits- und Wandermüden zur letzten Ruhe hinlegt. Ein aus Hartholz gearbeitetes, schlichtes, von einem Wildrosenstrauch umranktes Kreuz trägt Hansruedis Namen, sein Geburts- und Todesjahr. Herbduftender Buchs bildet die immergrüne Einfassung des Grabes, und auf dem Grabe selbst

leuchten aus einem halb in die Erde eingesenften, blaugemusterten Krüglein weiße Margriten, bläuliche Skabiosen und roter Klee. Die Tochter ehrt das Andenken ihres heimgegangenen, braven Vaters unter anderem dadurch, daß sie sein Grab von Ende Mai bis in den Spätherbst hinein jede Woche einmal mit einem frischen Strauß jener Wiesenblumen schmückt, die in ihrer Schlichtheit, Urwüchsigkeit und dauerhaften Art in finnbildlicher Weise an das stille, treue und aufrechte Wesen Hansruedis erinnern.

G. B.

### Sterneberg.

Par Hüslu nu  
Und glich e Wält,  
Als sunnigst Pläzli  
Heregstellt.

Es Bilderbuech!  
Tue's uf, wo d'witt,  
Und gschau's! De wirtsch  
Nie fertig mit.

Uf eimal isch  
Es Wunder gscheh.  
Es lugget. 's tued der  
Nümeh weh.

Es Meifeli!  
Es singt und lacht.  
Was das für liebi  
Aeugli macht!

En Garte, gäl  
Im Maieslor,  
Wie=n=i de Himmel  
's goldi Tor.

Und 's Glück, es gid mer  
Früntli d' Hand:  
Gottgrüezi wohl  
Im Oberland!

De häsch verschnuſe,  
Bisch ellei.  
Vu=n=allne Sife winkt's:  
Chum hei!

Do häsch es ring,  
Do plagt di nüüd,  
Und bringsch en stillne  
Chummer mit,

Ernst Eschmann.